

# G.a.St. - News



**Nachrichten aus Bamberg  
Nr. 21**



## Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	2
Meine erste Zeit im Ausland.....	3
Ein ganzes Jahr in Franken.....	4
Party in Bamberg.....	6
Erasmus im Himmel.....	8
Thanksgiving.....	10
Brillat-Savarin, mein Erasmusjahr und ich.....	11
Bamberg: Was für eine Stadt ist das eigentlich?.....	12
Obermaintherme Bad Staffelstein.....	14
Auszüge aus einem Auslandstagebuch.....	15
Sprachgelegenheiten durch Sport.....	18
Volleyball in Bamberg.....	19
Studierendenstatistik.....	20
Grafische Übersicht .....	22
Impressum.....	23

## Editorial

Liebe Bamberger Studierende aus dem Ausland,

in den Monaten, die seit eurer Ankunft hier vergangenen sind, habt ihr nicht nur gelernt, gestaunt und gefeiert, sondern auch neue Freundschaften geschlossen und interessante Erfahrungen gemacht. Einige von euch werden sicherlich mit einem weinenden und einem lachenden Auge auf den nahenden Abschied blicken. Wir hoffen aber, dass diese G.a.St.-News für euch die Erinnerung an ein unvergessliches Wintersemester sein werden, und ihr euch in dem einen oder anderen Artikel dieser Ausgabe wiederfinden könnt.

Deshalb wünschen wir allen ausländischen Studierenden, die Bamberg in Richtung Heimat verlassen, eine gute Heimreise und viele positive Erinnerungen an eure Zeit hier im beschaulichen Franken!

Denen, die auch im Sommersemester bei uns bleiben, wünschen wir weiterhin eine gute Zeit in Deutschland.

Wir freuen uns auch auf die ausländischen Studierenden, die ab dem Frühjahr in Bamberg studieren und werden sie herzlich willkommen heißen. Für euch ist diese Ausgabe der GaSt-News hoffentlich eine nützliche Orientierungshilfe, die euch einen Überblick über das Studentenleben hier in Bamberg vermittelt.

Viel Spaß beim Durchlesen, Erinnern und Erkunden!

Viele Grüße,

Catrin Grebner und Tara Scheidt

## Meine erste Zeit im Ausland

Als ich in Deutschland ankam, war es das erste Mal, dass ich außerhalb meines Heimatlandes war. Ich wohne in Kanada, in der Nähe der Grenze mit den USA. Natürlich hatte ich die USA schon besucht, aber sie und Kanada sind sich so ähnlich, dass sie mir nicht wie verschiedene Länder erscheinen.

Doch Deutschland auf der anderen Seite ist total anders. Sofort bemerkte ich die hektischen Leute im Flughafen, die es eilig hatten. Ich fühlte mich wie Vieh. Mit all meinen Gepäckstücken erreichte ich kaum meinen Zug nach Bamberg, um dann erfahren zu müssen, dass ich mich durch drei oder vier Wagons durchzwängen musste. Es muss nicht gesagt werden, dass ich dabei versehentlich mit meinen Taschen viele Leute anrempelte!

Als ich endlich in Bamberg angekommen war, konnte ich mich entspannen, aber das war nur der Anfang. Ich musste mich bei einem Internetdienstanbieter anmelden, mich beim Rathaus eintragen und eine Aufenthaltserlaubnis beantragen. Als ich arbeiten wollte, musste ich auch eine Lohnsteuerkarte bekommen. Wenn ich früher an Deutschland dachte, stellte ich mir Effizienz vor. Das stimmt leider nicht. Es ist ein bürokratischer Albtraum! Hütet euch davor!

Trotzdem ist Deutschland meine beste Entscheidung! Hier kann man Leute treffen, die aus ganz Europa kommen. Es ist einfach in Deutschland zu reisen und auch muss man sich daran erinnern, dass Europa so groß wie die USA ist. Deswegen kann man weit fahren und innerhalb kurzer Zeit viele verschiedene Länder besuchen. In Bamberg gibt es zehn Bierbrauereien und jedes Bier schmeckt ausgezeichnet. Man muss jedes davon ausprobieren, um ehrlich zu sagen, dass man ein Bamberger war. Die Altstadt, die seit dem Mittelalter fast unzerstört blieb, hat viele Sehenswürdigkeiten. Wenn man es dabei belassen würde, ist Bamberg echt eine schöne Stadt.

Nach all den Kopfschmerzen, die nach der Ankunft auf euch zukommen, wird Deutschland euch ganz sicher Spaß machen!

Tyler, Kanada

## Ein ganzes Jahr in Franken

Als wir unser Stipendium für ein Doppeldiplom in Budapest und Bamberg erhalten haben, haben wir schon vermutet, dass dieses nächste Jahr ein enorm merkwürdiger und besonderer Teil unseres Studiums wird, mit vielen Möglichkeiten und Erlebnissen.

Auf den ersten Blick, schien Bamberg eine gemütliche Stadt für jeden Studenten zu sein: eine Kleinstadt mit zehn (jetzt schon nur noch neun) Brauereien, eine berühmte Uni mit hohem Niveau, viele neue Leute, und wir könnten auch unsere Sprachkenntnisse verbessern.

Der Vorbereitungskurs war schon sehr nützlich, und nicht nur wegen des Sprachunterrichts, sondern auch wegen der großen Hilfe der freundlichen Mitarbeiterinnen des Akademischen Auslandsamtes und der Tutoren beim Einleben und bei der Immatrikulation. Ohne diese Hilfe am Anfang wäre der Kampf mit der deutschen Bürokratie deutlich schwieriger gewesen. Natürlich gab es viel Spaß beim Vorbereitungskurs! Zum Beispiel haben wir, dank Norbert, ein bisschen Fränkisch gelernt und jetzt können wir solche Sätze formulieren wie „*Gemmä a wengla a Biäla dringgn!*“ (Gehen wir (ein wenig) Bier trinken!).

Obwohl in der Zwischenzeit die Lehrveranstaltungen angefangen haben, sind die Erasmusaktivitäten und -parties nicht weniger geworden. Der Stammtisch jeden Donnerstag im Lewinsky's ist ein sehr köstliches Programm. Daneben haben wir z.B. ein Wochenende in Berlin, einen Tag beim Oktoberfest und vieles mehr erlebt. Es hat sich total gelohnt!

Die Universität hat sich auch als eine gute Wahl erwiesen. Die Veranstaltungen sind praxisorientiert und die Dozenten sind auch hilfsbereit. Sie haben wertvolle Erfahrungen und solide Kenntnisse auf ihrem Gebiet. Obwohl wir einige Probleme bei der Prüfungsanmeldung hatten, konnten wir alle mit dem Prüfungsamt lösen.

Währenddessen haben wir auch die deutsche Kultur und Bamberg besser kennengelernt. Wir wissen schon, dass fast kein Geschäft nach 20 Uhr geöffnet ist; dass „Schnitt“ das letzte Bier ist und nur noch dreiviertel gefüllt wird; dass die Altstadt von Bamberg in die Liste des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO aufgenommen wurde; oder, dass der Bamberger Basketballverein „Brose Baskets“ zweimal die Deutsche Meisterschaft und einmal den Deutschen Pokal gewinnen konnte. Wir haben uns an das Pfandsystem und die Mülltrennung gewöhnt (wir brauchen vier verschiedene Mülleimer!), und die Bamberger Biere von Schlenkerla Rauchbier bis Keesmann gekostet.

Das Alltagsleben ist auch ein bisschen anders als zu Hause. Die Leute sind höflicher, friedvoller und sie lieben Bier wie niemand sonst. ☺

Soweit sind nur drei Monate vergangen, und ich denke dass wir hier noch viel zu entdecken und zu erleben haben. Habt ihr zum Beispiel gewusst, dass der Bamberger Reiter vermutlich der ungarische Heilige Stephan I. ist? Dass der deutsche Boxer eine echte bayrische Hunderasse ist? Dass es hier in der Armeestrasse ein Verkehrsschild „Verbot für Panzerwagen“ gibt? Dass die „Goßmaß“ ein besonders in Bayern verbreitetes Biermischgetränk ist, und es besteht aus je einem halben Liter dunklem Bier oder Weißbier (hell oder dunkel) und Cola sowie ca. 4 cl Kirschlikör? Solche Erlebnisse sind unendlich... Wir haben noch sieben erstaunliche Monate übrig, und ich wünsche Euch allen noch eine wunderschöne Zeit in Bamberg.

Gabor, Ungarn



## Party in Bamberg

Vor der Abreise nach Bamberg hatte jeder von uns Austauschstudenten eine größere oder kleinere Vorstellung davon, wie unser Aufenthalt in Bamberg aussehen würde. Auf dem ersten Platz natürlich das Lernen, dann vielleicht ein bisschen Zeit verteilt zwischen verschiedenen Veranstaltungen und Ausflügen. Aber schon die ersten Tage des Vorbereitungskurses zeigten, dass unser studentisches Leben in Bamberg ganz anders aussehen wird. Viel mehr, hmm... faszinierend ☺



Und die besten Erlebnisse, die uns in dieser kleinen bayerischen Stadt erwarteten, waren die Partys. Partys in Studentenwohnheimen, in Wohngemeinschaften, in Clubs, in Pubs und sogar an der Uni. Wichtig war dabei nicht der Anlass, sondern die Tatsache, dass man mit seinen Freunden aus der ganzen Welt zusammen eine gute Zeit verbringen konnte. Und die Austauschstudierenden begannen die Tage einzuteilen in Tage, an denen sie zu einer Party gingen, und Tage, an denen sie zu müde waren für irgendwelche Aktivitäten...

Sehr schnell wussten alle Austauschstudenten, dass die besten Partys nicht in teuren Clubs stattfanden, sondern in solchen Studentenwohnheimen wie Pestheim, Collegium Oecumenicum oder Obere Mühlbrücke. Vielleicht sollte ich eingestehen, dass wir es im Pestheim mangels eines richtigen Partyraumes schafften leider nur eine einzige größere Party zu organisieren. Den Tischtennisraum als Tanzsaal zu nutzen war keine so gute Idee – nach dieser Feier haben alle Erasmus Studenten ein kategorisches Verbot bekommen, weitere Partys in diesem Studentenwohnheim zu veranstalten. Und vielleicht wartet die Hausmeisterin noch bis heute auf das Schuldbekenntnis der Personen, die verantwortlich waren für den entstandenen Schaden im Tischtennisraum.

Deshalb wurde das COE mit seinem großen Partyraum von uns als Hauptzentrum für Partys ausgewählt. Natürlich nahm ich nicht an allen Veranstaltungen dort teil – das wäre ein bisschen gefährlich für meine Gesundheit gewesen. Aber von denen, die ich besuchte, waren die besten Feiern – und das ist nun nicht nur meine patriotischen Meinung – die polnischen Partys. Was machte diese Partys so besonders? Polnischer Wodka, polnische Musik oder polnische Spiele wie Alochińczyk? Oder schuf erst die internationale Gesellschaft diese ausgesprochene Atmosphäre? Das weiß ich wirklich nicht, aber ich muss sagen, dass für mich, die von meinen polnischen Freunden hier in Bamberg organisierten Partys viel besser waren, als die in meiner Heimat. Nur im Ausland kann man peinliche Lieder singen (z.B. „disco polo“) und den Leuten aus anderen Ländern sagen, dass das die sehr berühmte Klassik unserer Musik ist. Oder die seltsamsten Gruppentänze zeigen und erklären, dass so unser Nationaltanz aussieht.

Oder vielleicht ist es einfach mehr das Gefühl ein Austauschstudent zu sein? Vielleicht wissen wir alle, dass unser Aufenthalt in Deutschland im Rahmen von Erasmus-Sokrates oder andere Stipendien, die einzige Möglichkeit in unseren Leben sein wird, uns so frei zu fühlen, nur mit dem heutigen Tag zu leben, ohne dabei über die Zukunft nachzudenken. Und das verursacht, dass fast alle Austauschstudierenden die Rekorde der Partys pro Woche und des getrunkenen Alkohol brechen. Was natürlich gar nicht schlecht ist ☺.

Sowieso kann man viel sagen über das Austauschprogramm in Bamberg – wie groß das Kursangebot ist, wie viele Ausflüge das Akademische Auslandsamt organisiert, etc.

Aber erst wenn man an einer echten Erasmus Party teilnimmt (am besten einer polnischen ☺), kann man wissen, was es bedeutet Austauschstudierender zu sein.

Joanna, Polen

## Erasmus im Himmel

- Was studierst du Michał?
- Jura
- Was? Was machst du denn da in Bamberg?
- Hmm...das ist eine gute Frage ... (eigentlich kann man hier in Bamberg kein Jura studieren)

Was mache ich denn dann hier in Bamberg? Ich studiere... das Leben ☺

Als ich mich im letzten Jahr dazu entschieden habe, dass ich am Erasmus-Programm teilnehmen will, hatte ich keine Ahnung, was für eine tolle Sache das ist. Ich wollte sehr gerne nach Deutschland fahren, aber ich wusste nicht wohin genau, und Bamberg habe ich ganz zufällig gewählt. Mittlerweile bin ich mir schon sicher - das war die beste Wahl in meinem Leben!

Wie kann ich die erste Woche hier beschreiben? Eine echte Herausforderung! Früher habe ich drei Jahre Deutsch in der Schule gelernt, aber nicht so intensiv. Nach drei Monaten in Bamberg ist die deutsche Sprache für mich nicht mehr fremd. Ich spreche noch nicht fließend, aber viel, viel besser. Ich genieße jeden Tag die Möglichkeit Deutsch praktisch zu lernen - kein Buch, keine grammatische Theorie - nur faszinierende Praxis, echte Sprache. Außerdem könnte man ohne die Sprache auch nicht richtig die Kultur und neue Freunde kennenlernen. Sprachkenntnisse zu haben hilft immer!

Bamberg ist eine Traumstadt für Studenten. Nicht zu groß und nicht zu klein. Sehr schön und sehr gemütlich. Jeden Tag kann man seine Freunde auf der Straße treffen. Das erzeugt eine familiäre Atmosphäre unter den Austauschstudierenden.

Ich bin sehr positiv überrascht, nicht nur über Stadt, sondern vor allem auch über die Leute. Alle Erasmusstudenten sind freundlich, optimistisch, offen und fantasievoll. Wir sind schon wie eine große Erasmus-Familie. Die Deutschen finde ich auch gleich genial wie andere Leute. Ich habe gar nicht gewusst, dass mein Nachbarland so attraktiv ist.

Wie ich oben schon erwähnt habe, studiere ich das Leben. Aber was bedeutet das? Ich kann es euch erklären!

Jeden Tag treffe ich hier eine Möglichkeit um etwas Neues zu erfahren und meinen Horizont zu erweitern. Nichts ist langweilig. Ich spiele bei einem Theaterstück mit, ich lerne fünf Fremdsprachen. Wir feiern sehr oft fantastische Partys und beim Erasmus-Stammtisch unterhalten wir uns sehr viel. Am Wochenende fahren wir in andere schöne Städte Bayerns.

Bamberg ist auch die sogenannte "Hauptstadt des Bieres". Das ist bestimmt die Wahrheit. Die traditionellen Brauereien hier machen viele Arten von Bier und alle schmecken so lecker. Sie sind alle unterschiedlich, nicht wie in Polen, wo alle gleich schmecken. Als ich das erste Mal Rauchbier getrunken habe, war ich sehr überrascht, weil man Schinkengeschmack schmecken kann. Ich musste einige Flaschen heim nach Polen mitnehmen. Dann habe ich diese Flaschen meinen Freunden gegeben und ... Überraschung ☺ Was für ein Geschmack ist das? Ein ganz spezieller ☺



Ich könnte noch viel mehr Beispiele geben. Im Oktober habe ich mit zwei alten Jazzmusikern auf der Straße Musik gespielt. Es geht nicht um Geld, sondern nur um Spaß und Zufriedenheit.

Letzte Woche habe ich das Konzert meiner Musikgruppe aus Polen organisiert. Wir hatten so viel Spaß dabei in Bamberg zu spielen.

Klasse, ausgezeichnet und total genial. Bamberg bedeutet wirklich den Himmel auf Erden.

Michał, Polen

## Thanksgiving

Es war Thanksgiving, der Tag der Dankbarkeit so zu sagen. Der Tag der Familie sollte es auch sein.



Was kann man aber tun, wenn die Familie über 2000 Meilen weit weg ist? Die Antwort auf diese Frage war für mich relativ einfach. Ich habe diesen Feiertag mit meiner neuen Familie verbracht.

Die Erasmus-Studenten stammen aus Italien, Finnland, Polen, Griechenland, und natürlich auch aus den USA. Viele der Austauschstudenten hatten noch nie ein Thanksgiving erlebt. Wir haben für über 25 hungrige Studenten gekocht, und viele haben auch etwas zur Feier mitgebracht. Mein Job war einfach der Wichtigste, nämlich die Truthähne. Zwei habe ich gebraten, insgesamt 32 Pfund. Das dauerte ungefähr sieben Stunden und kostete viel Liebe dazu. Als sie endlich fertig waren, haben wir alle miteinander an einem großen Tisch gegessen. Bevor wir essen konnten, haben wir alle etwas gesagt, wofür wir dankbar waren. So viele haben über die neue Austauschstudentenfamilie gesprochen und das hat mich sehr beeindruckt. Wir sind ja wirklich eine weltbürgerliche Familie, und ich muss sagen, dass ich diesen Feiertag niemals wieder vergessen werde!

Matthew, USA

## **Brillat-Savarin, mein Erasmusjahr, und ich**

Einmal schrieb der französische Gourmand und Denker Jean Anthelme Brillat-Savarin: „Sage mir, was du isst, und ich sage dir, was du bist.“

In vielerlei Art und Weise würde Brillat-Savarin wahrscheinlich sagen „Menschenskind! Wie viele Döner kann man wirklich innerhalb eines Semesters essen! Du bestehst aus Knoblauchsoße!“ Aber ich würde auch hoffen, dass er meine Diät wieder untersuchen würde und am Ende fragen „Hm, was bist du?“

Eine schöne Tradition in meinem Freundeskreis ist unser wöchentliches Abendessen. Ab und zu verpassen wir eine Woche, aber ich finde es immer schön, meine Freunde auf ein Gläschen Wein und einen Teller leckeres Essen zu treffen und über die vorherige Woche zu reden. Jemand kocht ein Hauptgericht, oft nach einem Rezept von Oma, perfektioniert über Jahrzehnten in unseren Heimatländern, und wenn wir anfangen zu essen, wird das ganze Zimmer ruhig. „Das war wirklich lecker“ seufzen wir und öffnen noch eine Flasche Wein. Wir lassen das Essen verdauen und zum Schluss verzehren wir eine leckere Nachspeise, ein Rezept von der Oma eines anderen Freundes, das anderswo perfektioniert wurde.

Ehrlich gesagt, ich weiß nicht, ob Brillat-Savarin dieses Abendessen wirklich verstehen würde. Wein aus Franken... ein Hauptgericht aus Polen... eine Nachspeise aus Finnland? Könnte das wirklich passen? Aber ich könnte ihm sagen, wie gut alles zusammen passt! Ich bin Erasmus-Studentin, ich weiß persönlich, wie gut alles zusammen passt. Mein ganzes Leben ist eine Mischung verschiedener Kulturen und ich genieße es. Meiner Meinung nach ist unser wöchentliches Abendessen ein Symbol unseres Erasmusjahres, selbst ein Mikrokosmos von Menschlichkeit: unsere Herkunft ist völlig egal und wir können alle gut zusammen passen, wenn wir es nur versuchen.

Erica, USA

## **Bamberg: Was für eine Stadt ist das eigentlich?**

Wenn man an Bamberg denkt, sieht man normalerweise in seinem Kopf das Bild einer malerischen Altstadt vor sich. Bamberg hat wirklich eine „malerische Altstadt“, aber es gibt auch noch viel mehr in dieser Stadt zu fotografieren, als nur eine Landschaft!

Zum Beispiel? Solche Aktivitäten von einem spannenden Basketballspiel bis hin zu einem wunderschönen Weihnachtsballett.

Ich bin eine Person, die gerne Sport treibt und mag, und obendrein bin ich Amerikanerin. Es läuft dann natürlich darauf hinaus, dass ich Basketball mag. Als ich die Einladung von meiner Tandempartnerin bekommen habe, ein Basketballspiel hier in Bamberg zu besuchen, war meine Antwort eine überwältigendes „Aber ja!“.



Die Jako Arena in Bamberg, wo die Brose Baskets Mannschaft spielt, ist klein im Vergleich zu der Arena meiner Heimatuniversität, aber genauso elektrisierend. Von Anfang bis zu Ende konnte ich meine Augen nicht von dem Spiel lassen und das war nicht nur, weil ein attraktiver Spieler für die andere Mannschaft spielt. ☺ Es war für mich noch interessanter, weil die Regeln hier ein bisschen anders sind als in den USA.

Ich musste mich wirklich konzentrieren, so dass ich die Übersetzung für Wörter wie „traveled“ und „foul“ herausfinden konnte (und falls jemand Interesse hat: das Wort für „Foul“ auf Deutsch ist...Das Foul. So eine schwierige Sprache!). Ich habe jeden Moment wirklich genossen und um noch eines draufzusetzen, wir haben gewonnen!

Weiter oben habe ich auch etwas über ein Weihnachtsballett geschrieben. Was war das eigentlich? Im Studentenleben ist es normal, dass wir immer Kneipen oder Clubs besuchen, aber es gibt nicht so viele Möglichkeiten uns schick anzuziehen und etwas Kulturelles und Schönes zu machen, wie eine Ballettvorstellung.



Wenigstens so hatte ich vorher darüber gedacht. Es ist wirklich nicht so, aber man muss sich die Möglichkeiten eben selbst suchen. Im Dezember war das Sankt Petersburger Ballett zu Gast in Bamberg und sie haben das Stück „Der Nussknacker“ aufgeführt. Fünf Freundinnen von mir und ich haben uns festlich gekleidet und uns darauf vorbereitet einen tollen Abend zu verbringen. Den haben wir bestimmt gehabt! Die Show war wirklich wunderschön, besonders der zweite Teil. Für ein paar Stunden waren wir nicht mehr arme Universitätsstudentinnen, sondern Kunstfreundinnen... oder zumindest fühlten wir uns so!

Obwohl Bamberg nur ungefähr 80.000 Einwohner hat, bietet die Stadt wirklich viel. Man kann hier von allem Vergnügen etwas, von Ballett bis Basketball, finden. Bamberg ist mehr als nur UNESCO Weltkulturerbe.

Aber was passiert, wenn man Ruhe sucht? Dann kann man natürlich herumschauen und die Schönheit dieser bekannten Altstadt genießen. ☺

Tara, USA

## **Obermaintherme Bad Staffelstein**

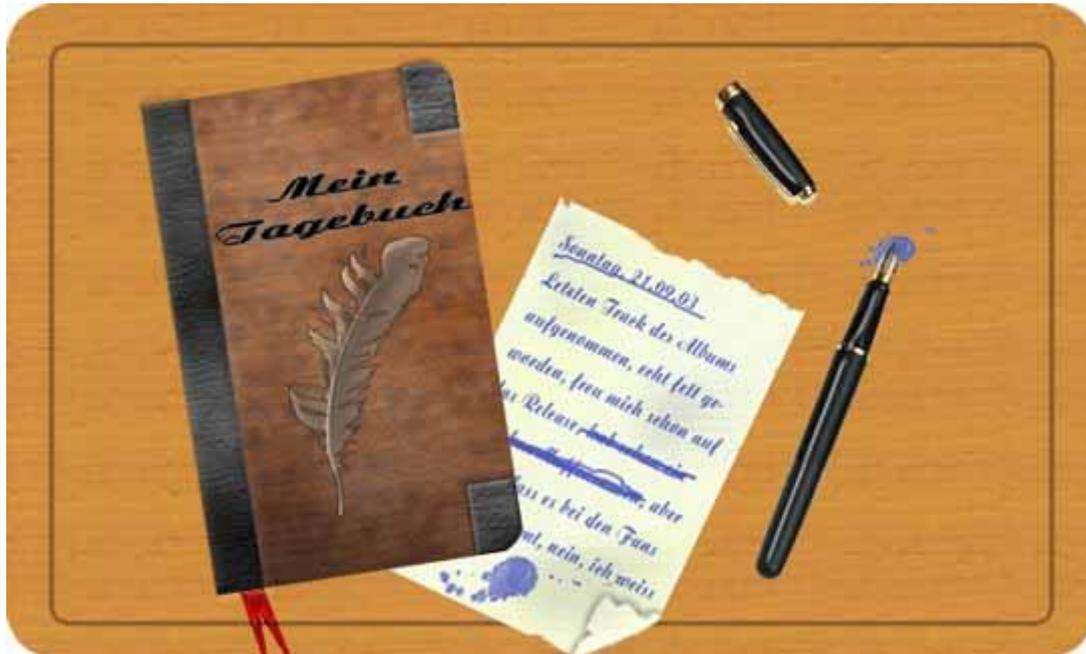
Als unsere Gruppe im November das Thermalbad in Bad Staffelstein besucht hat, war ich überrascht, wie einfach man aus Bamberg in dieses wunderschöne Thermenparadies gelangen kann. In 20 Minuten können wir schon dort sein, mit gültigem Studentenausweis ist der Zug kostenlos.

Wöchentlich mehrmals kann man bis 23 Uhr die stimmungsvolle Atmosphäre genießen. Die Auswahl zwischen den Pools ist schön groß! Denn im Inneren der Therme gibt es viele verschiedene Arten von Pools, wie zum Beispiel einen besonderen Pool mit Musik unter dem Wasser (toll zum relaxen), einen Jacuzzi-Pool, einen Massage-Springbrunnen-Pool. Im Außenbereich findet man für sportliche Aktivitäten auch ein extra Schwimmbad. Was wir am meisten genossen haben, waren die dampfenden, ausgeleuchteten kleineren Pools unter dem freien Himmel, aber die heisse Sauna war auch angenehm nach den kalten Herbstmonaten.

Das Dampfbad ist bereits im Eintrittspreis enthalten, für das Saunaland muss man einen extra Tarif bezahlen. Während des Tages gibt es Überraschungen für die Besucher: entweder Möglichkeit für Aquaerobic oder man bekommt eine Beautymaske auf das Gesicht. Das Bad ist sehr gemütlich, sauber und das Heilwasser ist salzig (!), wie im Meer. Es lohnt sich!

Szandra, Ungarn

## Auszüge aus einem Auslandstagebuch



### 12. September 2008:

Ich bin allein.

Ich kenne niemanden, und niemand kennt mich, bis auf ein paar Leute in einem Büro. Naja, ich habe auch heute ein paar deutsche Studenten angetroffen, aber ich weiß nur ihre Namen. Und die Sprache – ich finde es so eine Barriere! Ich habe gedacht, dass ich nach 7 Jahren Deutschunterricht zumindest ein bisschen verstehen würde. Aber jetzt bin ich total verloren – die Leute sprechen so schnell und mit einem starken Akzent. Ich kann nur die Grundlagen verstehen. Mein Selbstbewusstsein ist am Boden und ich habe Angst, irgendetwas außer 'Danke' zu sagen.

Jetzt bin ich in meinem Zimmer und fühle mich so müde und habe Heimweh. Hier habe ich eine lange Liste von Dinge zu machen. Ich lese es.....okay, ich muss morgen ins Rathaus gehen. Rathaus? Rat house? Oh, Town Hall...genau.

Alles ist anders. Ich möchte zurück nach Hause gehen.

**10. Oktober 2008:**

Heute gab es ein Abschlussfest für den Vorbereitungskurs, an dem fast alle Austauschstudenten teilgenommen haben. Der Kurs hat drei Wochen lang gedauert und es war super! ☺ Jetzt ist mein Deutsch besser, und ich habe auch so viele wunderbare Leute aus der ganzen Welt kennengelernt. Ich finde es unglaublich, dass ich jetzt sagen kann, dass ich Freunde aus so vielen Ländern habe! Ich bin in den Raum, in dem das Fest war, gekommen und es war toll, so viele andere Sprachen zu hören... und später auch die gastronomischen Spezialitäten aus anderen Ländern zu schmecken. Obwohl wir aus so vielen verschiedenen Ländern kommen, gemeinsam verbindet uns unser großes Ziel: Deutsch zu lernen.

Ich muss jetzt schlafen. Morgen fahre ich mit ein paar Freunden nach München. Wir werden Spass haben!!

**20. November 2008:**

So viele neue Dinge gibt es hier zu lernen. Und es ist manchmal schwer.

Ich will Fragen stellen, aber kann nicht die richtigen Wörter auf Deutsch finden. Es frustriert mich ein bisschen, aber es ist nur Teil des Lernprozesses. Ich muss es versuchen, und dann werde ich besser sein.

Ich studiere Geschichte zu Hause und deutsche Geschichte ist für mich immer besonders interessant. Viele berühmte Leute kommen aus Deutschland – J.W. Goethe, Konrad Adenauer, J.S. Bach, Albert Einstein, Albrecht Dürer, J. Gutenberg, Martin Luther und viele bekannte Persönlichkeiten mehr. Ihre Ideen haben nicht nur Deutschland verändert, sondern auch die Welt. Es freut mich so sehr, jetzt in ihrem Heimatland zu sein. Ich kann jetzt die schöne Landschaft sehen, und die Kultur erleben, die so viele Musiker begeistert hat und die in berühmten Büchern beschrieben ist.

Eine Sache, die ich ernüchternd finde, ist, wie ein Land und seine Leute sich verändern können. Als eine bibelgläubige Christin, habe ich immer das Leben und Werk von Martin Luther sehr interessant gefunden. Er hat eine begeisternde Liebe für das Wort Gottes, und wie

man ein neues Leben in einer Beziehung mit Gott finden kann. Diese Ideen haben Deutschland in vielen Bereichen positiv geändert, und das Leben vieler Leute verwandelt. Heute ist dieses religiöse Interesse in Deutschland nicht so stark und ich finde das ziemlich traurig. Viele Leute sind Atheisten und haben scheinbar kein Interesse an religiösen Sachen. Ich bete, dass wir wieder ein religiöses Erwachen in Deutschland sehen werden.

### **16. Dezember 2008:**

Weihnachten ist so schön in Deutschland!!!

Allerorten kann ich schöne Lichter und hübsche Tannenbäume sehen. Die Farben sind so toll: rot, gold, silber, orange, grün – und auch die Gerüche: Lebkuchen, Würste, gebratene Mandeln, parfümierte Kerzen – toll! Gestern schneite es, und jetzt sieht Bamberg aus wie eine schöne Ansichtskarte. Alle meine Freundinnen zu Hause sind eifersüchtig, wenn sie meine Bilder sehen!

### **11. Januar 2009:**

In eine paar Wochen schon ist dieses Semester zu Ende. Die Zeit ist so schnell vergangen, ich kann es nicht glauben. Am Anfang habe ich gedacht, dass fünf Monate für immer dauern würden, aber jetzt habe ich eine andere Meinung.

Deutschland ist ein wunderbares Land und ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich nach meinem Aufenthalt hier eine andere Person bin, als ich noch ein paar Monate vorher war. Meine Sprachkenntnisse sind so viel besser, aber es ist nicht nur das. Jeder Teil dieser Auslandserfahrung ist für mich gleichrangig – die Leute, die deutsche Kultur, die neuen Ideen, das Umgehen mit Herausforderungen, die guten Tage und die schlechten Tage...

Ich danke Gott für diese wundervolle Zeit. Ich würde es nicht um alles in der Welt versäumen!!!

Esther, Irland

## Sprachgelegenheiten durch Sport

Bisher sind meine Erfahrungen hier im wunderschönen Bamberg sehr gut und aufregend gewesen. Ich beschäftige mich mit verschiedenen Aktivitäten, die mir gut gefallen.

Eine dieser Erfahrungen ist Frisbee. Jeden Mittwoch spiele ich Frisbee mit anderen Studenten. Soviel ich weiß, bin ich der einzige Austauschstudent, der dabei mitspielt. Für mich ist das eine tolle Erfahrung, weil ich dachte, dass ich in Deutschland keine Gelegenheit zum Frisbeespielen finden würde. So habe ich mich sehr gefreut, als ich eine Frisbeegruppe in Bamberg fand!



Zusätzlich fing ich vor kurzem auch an Basketball zu spielen. Beide Gruppen sind gute Gelegenheiten für mich, denn ansonsten würde ich meine Zeit in Bamberg verträdeln.

Auch gut bei diesen Aktivitäten ist die Möglichkeit, Deutsche zu treffen. Das heißt, Deutsch von Muttersprachlern zu lernen. Obwohl ich an der Uni studiere, verbrachte ich die meiste Freizeit mit den anderen Austauschstudenten. Das geht klar, aber ich ziehe es vor, Deutsch von den Deutschen zu lernen. Deshalb kommen mir diese zwei Sportgruppen gelegen.

Derek, USA

## **Volleyball in Bamberg**

Schon im Alter von dreizehn Jahren wusste ich, dass ich später mal ein Austauschjahr in Deutschland verbringen wollte. Bei der Wahl meiner Gasthochschule gab es drei Dinge, die mir besonders am Herzen lagen: das Studienangebot, der Standort in Deutschland und eine Volleyballmannschaft, in der ich mitmachen darf!

Ich spiele seit mehr als 12 Jahren Volleyball und während meines Auslandsstudiums wollte ich nicht ein ganzes Jahr darauf verzichten müssen! Glücklicherweise habe ich bereits nach einigen Wochen eine Mannschaft hier in Bamberg gefunden.

Als ich in die Sporthalle ging, habe ich zwei oder drei andere Mädels getroffen. Ich bin einfach auf sie zu gegangen und habe gefragt, ob ich mitspielen darf. Sie waren sehr freundlich und haben mich aufgenommen. Nach einigen Trainingsterminen hatte ich die ganze Mannschaft getroffen und konnte mich gut in die Gruppe integrieren und neue Freundschaften knüpfen.

Am Anfang war es zwar ziemlich schwer, die vielen neuen und sehr speziellen Volleyballbegriffe zu verstehen und ihnen zu folgen, aber obwohl die Kommunikation im Spiel in einer Fremdsprache geführt wurde, war das Spiel an sich grundsätzlich harmonisch. Ich bin total froh, dass ich diese tolle Mannschaft gefunden habe!

Bamberg ist nicht nur eine schöne Stadt, in der man die vielen Sehenswürdigkeiten genießen und viel Spaß haben kann, sondern auch eine zweite Heimat, in der man sich wirklich zuhause fühlt und bequem leben kann. Nicht nur mit meiner Mannschaft, sondern auch mit der Entscheidung nach Bamberg zu kommen, bin ich völlig zufrieden.

Mindy, USA

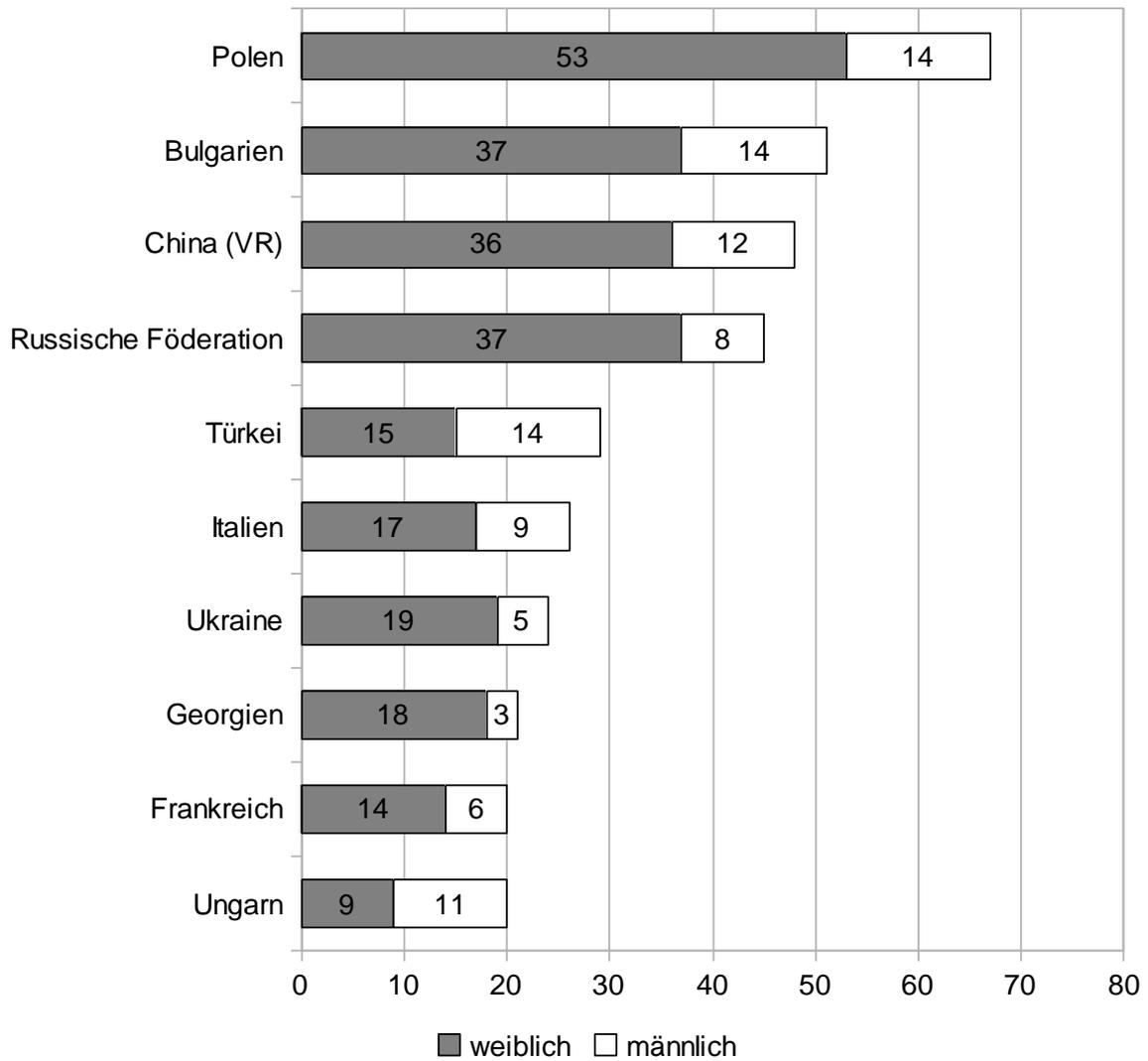
## Studierendenstatistik

Zu guter Letzt noch blanke Zahlen zu den Herkunftsländern sämtlicher ausländischer Studenten in Bamberg. Insgesamt studier(t)en im Wintersemester 2008/2009 **579 Studenten** aus insgesamt **72 verschiedenen Ländern** in Bamberg. Davon waren **394 Frauen** und **185 Männer**. Die größten Kontingente stellten **Polen (67)**, **Bulgarien (51)**, **China (48)** und die **Russische Föderation (45)**.

Staat	Weiblich	Männlich	Gesamt
Afghanistan	2	0	2
Ägypten	1	2	3
Albanien	1	0	1
Armenien	2	0	2
Australien	1	0	1
Belgien	2	1	3
Bolivien	0	1	1
Bosnien und Herzegowina	2	0	2
Brasilien	4	0	4
Bulgarien	37	14	51
Chile	1	0	1
China	36	12	48
Finnland	4	0	4
Frankreich	14	6	20
Georgien	18	3	21
Griechenland	3	4	7
Honduras	0	1	1
Irak	0	1	1
Iran	1	0	1
Irland	3	0	3
Italien	17	9	26
Japan	2	1	3
Jordanien	0	1	1
Kamerun	1	4	5
Kanada	1	3	4
Kasachstan	9	3	12
Kirgisien	2	1	3
Kolumbien	1	0	1
Kongo	1	0	1
Korea	8	5	13
Kroatien	4	2	6
Kuba	1	0	1
Lesotho	1	0	1
Lettland	1	0	1
Libanon	1	0	1
Libyen	0	1	1

<b>Staat</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Männlich</b>	<b>Gesamt</b>
Litauen	3	2	5
Luxemburg	2	2	4
Marokko	0	9	9
Mazedonien	1	0	1
Moldawien	1	0	1
Montenegro	1	0	1
Niederlande	2	1	3
Nigeria	0	2	2
Norwegen	1	0	1
Österreich	5	6	11
Philippinen	1	0	1
Polen	53	14	67
Portugal	1	1	2
Rumänien	8	1	9
Russische Föderation	37	8	45
Schweiz	1	3	4
Senegal	1	0	1
Serbien und Montenegro	0	3	3
Slowakei	5	0	5
Spanien	7	5	12
Sudan	1	1	2
Taiwan	3	1	4
Thailand	0	1	1
Togo	0	1	1
Tschechische Republik	11	4	15
Türkei	15	14	29
Turkmenistan	0	1	1
Uganda	1	0	1
Ukraine	20	5	25
Ungarn	9	11	20
Usbekistan	3	4	7
Venezuela	0	1	1
United Kingdom	3	1	4
United States of America	8	4	12
Vietnam	2	1	3
Weißrußland (Belarus)	6	3	9
<b>Insgesamt</b>	<b>394</b>	<b>185</b>	<b>579</b>

## Grafische Übersicht/ Studierendenstatistik



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Leiter des Akademischen Auslandsamtes der Otto-Friedrich-Universität Bamberg,

Dr. Andreas Weihe

Adresse: Markusstraße 6, 96045 Bamberg

Telefon +49-951-863 1049

Fax +49-951-863 1054

E-Mail [auslandsamt@uni-bamberg.de](mailto:auslandsamt@uni-bamberg.de)

### **Redaktion**

Viele Gaststudierende, Catrin Grebner und Tara Scheidt.

Wir danken allen Gaststudierenden für ihre Mitarbeit!

Lob, Kritik und Vorschläge richtet ihr bitte an folgende Emailadresse:

[auslandsamt@uni-bamberg.de](mailto:auslandsamt@uni-bamberg.de)